

Dringlichkeitsantrag zum Gewerkschaftstag der GEW NRW am 18.6.2011
eingebracht von GEW Studis NRW und junge GEW NRW

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

1 **BA/MA-Umstellung des Lehramtes und Lohnkürzungen stoppen!**

2 Die GEW NRW unterstützt die Unterschriftenkampagne „BA/MA-Umstellung des Lehramtes und
3 Lohnkürzungen stoppen! – Für ein Moratorium der Reform des Lehrerausbildungsgesetzes“ der
4 GEW Studis NRW und der jungen GEW NRW.

5 **Begründung**

6 Die Reform des LABG wurde 2009 erarbeitet, zu Zeiten der ehemaligen schwarz-gelben
7 Landesregierung, und sieht eine Umstellung des Lehramtsstudiums zum kommenden
8 Wintersemester vor. Zwar schlagen sich in der Struktur der neu konzipierten Lehramtsausbildung
9 einige entscheidende Forderungen der GEW nieder, aber, wie bei der damaligen Landesregierung
10 zu erwarten, viele entscheidende auch nicht. So wird z.B. das Praxissemester nicht bezahlt und die
11 Aufteilung der Studiengänge zementiert das gegliederte Schulsystem.

12 Abgesehen davon folgt die gesamte Reform in ihrer Grundausrichtung der neoliberalen Ausrichtung
13 der Pinkwart-Sommerschen Bildungsideologie. So werden zum Beispiel Aufgabenbestimmungen
14 aus früheren Schulgesetzen, die auf die Emanzipation der Schülerinnen und Schüler gerichtet
15 waren, wie die „Erziehung zum mündigen Bürger“ oder eine Friedensorientierung systematisch
16 verdrängt. An ihre Stelle tritt eine Technologisierung des Schulalltags, die darauf zielt, dass
17 Schülerinnen und Schüler lernen, zu wollen, was sie sollen. Angesichts dessen gibt es an
18 zahlreichen Hochschulen Konflikte um die Neugestaltung des Erziehungswissenschaftlichen
19 Begleitstudiums. Sie haben dazu geführt, dass sich die Umsetzung der Reform dermaßen verzögert
20 hat, dass die Umstellung zum nächsten Semester absehbar zu völligem Chaos führen wird. Einige
21 Hochschulen überlegen deshalb sogar, vorerst keine Lehramtsstudierenden mehr aufzunehmen.

22 Außerdem gab es 2009 erst wenige Erfahrungen mit dem Bachelor-Master-System, das sich
23 inzwischen in seiner jetzigen Ausprägung als weitgehend lern- und wissenschaftsfeindlich erwiesen
24 hat und dringend grundlegend überarbeitet werden muss. Die Einführung genau dieses Systems ist
25 auch für das Lehramt geplant.

26

27 Viele in der GEW hatten gehofft und sich auf verschiedenen Ebenen dafür eingesetzt, dass die neue
28 Landesregierung die Zeit seit ihrer Wahl für eine Nachbesserung genutzt hätte. Dies ist bisher nicht
29 geschehen. Es ist aber völlig inakzeptabel, hinzunehmen, dass eine ganze Generation von
30 Studierenden in ein System gezwungen wird, das schon jetzt gescheitert ist. Deshalb gilt es jetzt
31 dafür zu sorgen, dass die Umstellung vorerst ausgesetzt wird und die Nachbesserung nachgeholt
32 werden kann.

33

34 **Begründung der Dringlichkeit**

35 Zum Zeitpunkt des regulären Antragsschlusses existierte die Unterschriftenkampagne noch nicht.
36 Offensichtlich duldet die Sache auch keine Aufschiebung.

37 **BA/MA-Umstellung des Lehramtes und Lohnkürzungen stoppen!**

38 **– Für ein Moratorium des Lehrerausbildungsgesetzes**

39 Die Lehramtsausbildung soll in NRW zum Wintersemester 2011/2012 auf BA/MA umgestellt werden, obwohl sich BA/MA
40 nicht bewährt hat. Entgegen aller Versprechungen haben die neuen Studiengänge geführt zu: erhöhten
41 Abbrecherquoten, wissenschafts- und lernfeindlichem „Bulimie-Lernen“ statt kooperativem und erfreulichem Lernen und
42 Forschen, weniger Auslandsaufenthalten und Erschwernissen beim Wechsel von Studienort oder -fach.

43 BA/MA ist, obwohl teilweise durchaus anderes verfolgt wurde, in seinen Grundsätzen Teil der neoliberalen
44 Bildungsreformen der letzten Jahre. Die Lerninhalte werden austauschbar und echtes Erkenntnisinteresse abtrainiert. Die
45 Lernenden sollen dazu erzogen werden, in vorseilenden Gehorsam in den Verhältnissen zu funktionieren, anstatt sie
46 in Frage zu stellen und weiter zu entwickeln.

47 Die geplante Lehramtsreform ist insofern ambivalent, als sie nicht nur aus der BA/MA-Umstellung besteht, sondern
48 gleichzeitig folgende sinnvolle Änderungen umfasst:

- 49 ● Ausbau aller Lehramtsstudiengänge auf den Umfang des Lehramtes Gym/Ge
- 50 ● Engere Verzahnung von Theorie und Praxis, unter anderem indem das erste Halbjahr des Referendariats
51 vorgezogen und als „Praxissemester“ in das Studium eingeschoben wird
- 52 ● Ausbau der Fachdidaktik und engere Verbindung der Fachdidaktik mit den Erziehungswissenschaften
- 53 ● Deutsch als Fremdsprache für alle

54 Das Anliegen einer geerdeteren Lehramtsausbildung, die fachlich und pädagogisch auf höherem Niveau stattfindet, wird
55 leider durch das BA/MA-Korsett und die Rahmenbedingungen torpediert:

- 56 ● Das Praxissemester wird nicht bezahlt. Somit entfällt faktisch die Bezahlung für ein Halbjahr des Referendariats.
- 57 ● Die Organisation des Praxissemesters ist hinsichtlich der Betreuung der StudentInnen und der Kooperation
58 zwischen Schule und Hochschule unklar.
- 59 ● Es entsteht eine unbezahlte Übergangszeit nach dem Referendariat.
- 60 ● Einschränkungen der Fächerkombinationen sind geplant.
- 61 ● Die engere Verbindung von Fachdidaktik und Erziehungswissenschaften wird vielfach missbraucht, um die in der
62 Tradition von Aufklärung und Humanismus stehende Pädagogik zugunsten einer Bildungswissenschaft zurück
63 zu drängen, die überwiegend auf Arbeitsmethoden und Anpassung setzt. Die Reflexion des Verhältnisses
64 zwischen Lehrer/innen, Schüler/innen und Umwelt und die Entwicklung eigener Maßstäbe für die Gestaltung
65 dieses Verhältnisses wird durch das Trainieren von Methoden ersetzt, die künftigen Lehrern helfen sollen, ihre
66 Schüler gemäß wirtschaftsorientierter Bildungsstandards zu trimmen.
- 67 ● Die Verschulung und die Reproduktion vorgegebener Wissens- und Methodenhäppchen verhindert sowohl die
68 Einheit von Lehre und Forschung als auch die Einheit von Theorie und Praxis, die für die Pädagogik maßgeblich
69 sind. Künftige Lehrer lernen dadurch zunehmend, theoretisch auswendig gelernte Methoden algorithmisch in der
70 Praxis anzuwenden; Rückkopplung und Reflexion werden systematisch abgeschnitten.

71 Deshalb verlangen wir ein Moratorium der bisherigen Lehramtsreform, um die Erarbeitung einer sinnvollen
72 Lehramtsreform zu ermöglichen, die mindestens folgenden Forderungen genügt:

- 73 ● Keine Einsparungen zu Lasten angehender Lehrer: Vergütung des Praxissemesters mindestens in Höhe des
74 BAFöG-Höchstsatzes, entsprechend höhere Vergütung im Referendariat
- 75 ● Organisation des Praxissemesters, die den Lebensstandard und die sozialen Beziehungen der Studierenden
76 nicht gefährdet
- 77 ● Keine Modularisierung
- 78 ● Kooperation statt Konkurrenz und Selektion: Keine Selektion durch das Eignungspraktikum, gesetzliche Garantie
79 eines vollen Studiums bis zum Referendariat ohne zwangsweisen Studienortwechsel
- 80 ● Humanistisch-pädagogische Grundausrichtung: Bildung muss allen ermöglichen, sich durch gemeinsames
81 Gestalten der Welt zu entfalten